



MILLER ANDERSON
HIGH TIDE AND HIGH WATER (09:57)
 (Bonn, Harmonie, 19.3.2010)

Es war die mediale Wiedergeburt des **MILLER ANDERSON**. Der fantastische Sänger und Gitarrist, der zum Auftrittszeitpunkt auf ein beeindruckendes Werk zurückblicken konnte, war nur noch wenigen Fans bekannt. Mit einem Mix aus Songs der Keef-Hartley-Ära, eigenen Titeln und Bluesbearbeitungen zelebrierte Anderson den progressiven Blues, der herkömmliche Schemata negiert, und gewann damit viele neue Anhänger. (AT)



WOVENHAND
CROOK AND FLAIL (3:49)
 (Hamburg, Reeperbahn Festival, 24.9.2016)

Rockig und druckvoll geht es zu. Das wird schon dadurch deutlich, dass **WOVENHANDS** Anführer David Eugene Edwards nicht wie früher mit der Gitarre auf dem Schoß und manisch wippendem Oberkörper dasitzt, sondern am Mikro steht. Eine Messe, eine spirituelle Hypnose waren seine Auftritte immer, doch 2016 besaßen sie auch eine ungeheure Kraft. Gewiss ein Highlight des letztjährigen Reeperbahn-Festivals. (BSV)



MICHAEL KIWANUKA
GOLD LITTLE HEART (11:14)
 (Rees/Haldern, Haldern Pop Festival, 12.8.2016)

Bei strahlendem Sonnenschein badeten **MICHAEL KIWANUKA** und seine Band das „Haldern Pop“ in den elegischen Klängen des ausladenden Intros zu „Gold Little Heart“, dem zentralen Stück des aktuellen Albums „Love & Hate“. Synthesizer und Bottleneckgitarre laden zum Träumen und Davonschweben ein. Die beiden Schlagzeuger erden schließlich die Spacesounds und eröffnen einen der intensivsten Songs des Briten. (ST)



OPETH
IN MY TIME OF NEED (05:22)
 (Gelsenkirchen, Rock Hard Festival, 3.7.2017)

Auch wenn sich Mikael Åkerfeldt nach seinem Idol Udo Dirkschneider als Headliner irgendwie deplatziert fühlte, legten **OPETH** im rappenden Gelsenkirchener Amphitheater dennoch – oder gerade deshalb – einen Gig der Extraklasse hin. Die Setlist war gespickt mit großartigen Nummern, dazu betonten die Schweden ihre gefühlvolle Seite. Bestes Beispiel: der wunderbare „Damnation“-Song „In My Time Of Need“. (MB)



CRIPPLED BLACK PHOENIX
WE FORGOTTEN WHO WE ARE (11:47)
 (Bonn, Harmonie, 26.10.2012)

Der Auftritt 2012 (damals noch in einer anderen Besetzung) beim Crossroads-Festival fängt exakt das ein, was **CRIPPLED BLACK PHOENIX** ausmacht: schweißtreibenden, hochgradig emotionalen, bisweilen wütenden Artrock, der sich zu majestätischen, epischen aber ruppig vorgetragenen Hymnen aufturnt („We Forgotten Who We Are“). Und, ja, auch in Bonn zelebrieren Band und Publikum gemeinsam „Burnt Reynolds“. (BSV)



KULA SHAKER
GOVINDA (06:00)
 (Köln, Gloria, 6.11.2016)

Es hat einfach Charme, wie **KULA SHAKER** ihre Version des songorientierten Psychedelic Rock vortragen: mit Augenzwinkern (etwa wenn Sänger/Gitarrist Crispian Mills zu Beginn des Hawkwind-Songs „Hurry On Sundown“ fortwährend die Worte „Ozric Tentacles“ wiederholt), Traditionsbewusstsein (eine Verbeugung vor George Harrison) und all ihren eigenen, von Beat und indischer Tradition inspirierten Songs. (BSV)



PURE REASON REVOLUTION
THE GLOAMING (09:49)
 (Bonn, Harmonie, 25.10.2008)

Die englische Formation galt als große Hoffnung. Der Longtrack „The Gloaming“, zum Zeitpunkt ihres Crossroads-Konzerts noch gar nicht veröffentlicht, war der atmosphärische Höhepunkt des Auftritts und zeigte einmal mehr, dass diese in den Nullerjahren nach Porcupine Tree vielleicht spannendste Gruppierung im Bereich Modern Prog und New Artrock mit ihrer Auflösung 2011 zu vorschnell war. Comeback?! (ML)

Rockpalast